

Nakajima Ki-43 II Otsu (Modell II b) „Shoki“ („Shoki“ ist eine mythologische taoistische Tempelgöttheit)

Das Original:

Das Modell II b unterschied sich durch eine Bewaffnung aus vier 12,7 mm-Maschinengewehren von den Vorgängermodellen und ging als erstes Modell der Ki-44 in die Großserie. Einige Maschinen des Modells II b wurden speziell zur Bekämpfung schwerer amerikanischer Bomber vom Typ B-29 mit zwei 40 mm-Kanonen ausgestattet, die mit jeweils 10 Granaten bestückt waren. Die 40 mm-Kanone war eine leichte und kompakte Waffe, aber die Granaten hatten nur eine geringe Mündungsgeschwindigkeit, wodurch die effektive Kampferfernung bei nur 135 m lag. Auf der anderen Seite konnte ein einziger Treffer genügen, um eine B-29 zu zerstören.

Gegen Ende des Krieges wurden die Ki-44 II bei den Frontverbänden durch neue leistungsstärkere Muster ersetzt und nur noch bei drei Jagdgeschwadern in der Heimatverteidigung verwendet. Dort wurden innerhalb jeder Gruppe sog. „Shinten-Seikutai“-Einheiten gebildet, deren Piloten mit unbewaffneten Maschinen speziell für Rammangriffe auf schwere amerikanische Bomber ausgebildet waren. Bei diesen Angriffen koordinierten häufig zwei Jagdflugzeuge - ein unbewaffneter Jäger für den Rammangriff und ein bewaffneter Jäger als Unterstützung - den Angriff auf einen einzelnen Bomber. Das abgebildete Flugzeug stellt die Begleitmaschine dar. Häufig trugen beide die gleiche auffällige Lackierung, damit sie sich im Luftkampf wiederfanden. Zu den Variantenunterschieden, dem Einsatz und den Nutzern wird auf die Angaben bei dem zuvor eingestellten Modell „Nakajima Ki-44, Modell II c“, verwiesen.

Technische Daten und Leistungen der Nakajima Ki-44 II b:

Spannweite Tragfläche:	9.450 mm
Spannweite Höhenleitwerk:	3.500 mm
Länge:	8.785 mm
Höhe:	3.248 mm
Spurweite Hauptfahrwerk:	3.000 mm
Luftschraubendurchmesser:	3.000 mm
Flügelfläche:	15,000 m ²
Leergewicht/Leermasse:	2.106 kg
Abfluggewicht/Startmasse:	2.998 kg
Höchstgeschwindigkeit:	617 km/h in 5.300 m
Reisegeschwindigkeit:	400 km/h in 4.000 m
Dienstgipfelhöhe:	11.200 m
Reichweite:	1.690 km mit 2 x 130 l Zusatztanks
Steigleistung:	5.000 m in 4:17 Min.
Tankinhalt:	485 l intern und 745 l mit 2 Zusatztanks
Motor:	Luftgekühlter 14-Zylinder-Doppelsternmotor Ha-109
Startleistung:	1.520 PS
Bewaffnung:	2 x 12,7 mm schwere Maschinengewehre (Ho-103) 2 x 40,0 mm Maschinenkanonen (Ho-301)

Tarnung und Markierung des Flugzeugs:

Die Maschine ist werksmäßig in Natur-Metall (Aluminium) belassen und wurde nur mit japanischen Hoheitsabzeichen (Hinomarus), gelben Erkennungsstreifen an den Tragflächenvorderkanten sowie dem Blendschutz auf der Motorhaube versehen und ausgeliefert. Die stoffbespannten Querruder und Höhenruder sowie das Seitenruder sind mit einem Schutzanstrich in einem hellen Grauton versehen. Die letzten beiden Zahlen der Seriennummer wiederholen sich in Rot auf den unteren Hälften der Hauptfahrwerksverkleidungen sowie auf beiden Seiten des Ruders. Beim 47th Sentai ist die Geschwadermarkierung für die 1. Gruppe in einfacher roter Ausführung ohne die sonst übliche Umrandung in schwarz auf das Seitenleitwerk aufgebracht worden.

Das umlaufende weiße Band unter den Hoheitsabzeichen auf dem Rumpf belegen, dass das Flugzeug in der Heimatluftverteidigung über dem japanischen Mutterland flog. An den Tragflächen fehlen diese Bänder aus unbekanntem Gründen. Die auffällige rote Markierung an der Motorhaube und dem Rumpf weisen die Maschine als Unterstützungflugzeug für die Rammattaken eines zweiten unbewaffneten Flugzeugs mit ähnlicher Bemalung aus. Das rot eingefasste kobaltblaue Rumpfband zeigt den Status des Piloten als Gruppenkommandeur an. Erwähnenswert sind hier die durch Fotos belegten roten Erkennungsstreifen an den Tragflächenvorderkanten, die von den sonst üblichen in gelb-orange abweichen. Der Grund ist nicht genau bekannt. Möglicherweise kennzeichnen sie die Begleitmaschinen der Rammjäger.

Der Pilot:

Jun Shimizu war Angehöriger der 1. Gruppe des Jagdgeschwaders 47, das im Oktober 1943 in Choufu nahe Tokio aufgestellt wurde und Einsätze sowohl über Okinawa als auch dem japanischen Mutterland flog. Als am 1. November 1944 der erste Boeing F-13 Fotoaufklärer (eine Variante der B-29) in großer Höhe über Japan auftauchte, war die 1. Gruppe des 47. Geschwaders unter ihrem Kommandeur Jun Shimizu aufgestiegen, um die amerikanische Maschine abzufangen. Er und sein Rottenflieger kamen bis ca. 1.000 m an die F-13 heran, konnten sie aber nicht wirksam bekämpfen.

Am 3. Dezember 1944 griffen acht Ki-44 eine amerikanische B-29-Formation der 498. Bombergruppe südöstlich von Tokio in 9.000 m Höhe unter ihrem Kommandeur Jun Shimizu an, der zwei B-29 als beschädigt meldete, eine davon erheblich mit starker schwarzer Rauchfahne. Nach amerikanischen Verlustlisten gingen diese beiden schweren Bomber im weiteren Verlauf des Einsatzes verloren. Eine stürzte mit starken Beschussschäden in den Ozean und die zweite legte aufgrund der Schäden eine Bruchlandung hin. Beide B-29-Verluste werden Jun Shimizu zugeschrieben.

Das abgebildete Flugzeug mit der Seriennummer 1435 ist im September 1943 hergestellt worden und wurde 1944 von Captain Jun Shimizu als Gruppenkommandeur der 1st Chutai des 47th Sentai vom Flugplatz Narimasu in Japan in zahlreichen Einsätzen zur Heimatluftverteidigung geflogen. Jun Shimizu war von Juli 1944 bis zum Ende des Krieges im Pazifik am 14. August 1945 Kommandeur der ersten Gruppe des 47. Jagdgeschwaders. Weitere Einzelheiten zur Person, zu Einsätzen oder Erfolgen konnten nicht ermittelt werden, ebenso wenig der Verbleib des hier gezeigten Flugzeugs.

Das Modell:

Bausatz: Hasegawa
Maßstab: 1/32
Bauteile: ca. 130 (Kunststoff, Messing, Drahtstifte und Fäden)
Bauzeit: etwa 72 Stunden an 50 Bautagen
Bauzeitraum: vom 06.12.2018 bis zum 24.02.2019